* * *

Ein Mensch wird dem Andern dadurch sehr nützlich, daß er ihn in der Kindheit, in der Krankheit und im Alter pflegt und wartet; unterrichtet, wenn er unwissend ist; zu rechte weiset, wenn er irret; tröstet, wenn er unglücklich ist: daß er ihm von seinen Gütern mittheilet, wenn er arm ist, und Hülfe leistet, so oft er Hülfe braucht. Aber

Auch ein Mensch thut dem Andern auf vielerlei Weise Schaden. Einer schlägt den Andern und heißt ein Schläger. Einer nimmt dem Andern seine Sachen und heißt ein Dieb oder ein Räuber. Einer bringt den Andern listiger Weise um das Gute, das er genießt, und heißt ein Betrüger. Einer zündet dem Andern das Haus oder das Getraide an und heißt ein Mordbrenner. Einer nimmt dem Andern das Leben und heißt ein Mörder. Um solchen Schaden zu verhüten hat jede Gesellschaft ihre Obrigkeiten, welche diejenigen, die Andern Schaden zufügen, strafen soll.

Aber es kommt auch zuweilen eine große Menge Menschen in ein Land, welche Alles, was sie da finden, mit Gewalt wegnehmen, die Dörfer und Städte anzünden und die Menschen todtschießen oder todtstechen. Das nennet man Krieg. Er ist unter allen Uebeln das Schrecklichste. Um es abzuwenden, hält der Landesherr Soldaten, welche das Land beschützen sollen.